



Guten Tag!



Von Gudrun Billowie

Wunderlich

Es wirkte ein wenig wunderbar, dass Kinder und Jugendliche mit dem Smartphone spazieren gehen. So richtig spazieren gehen. Geradeaus, an der frischen Luft, durch Straßen, über Plätze und dabei haben sie immer das Smartphone im Blick. Es wirkte wunderbar, aber nicht so sehr, dass es allzu viele Gedanken nach sich zog. Seit ich weiß, warum die Kinder auf diese Weise mit ihrem Smartphone spazieren gehen, wundere ich mich allerdings extrem. Sie suchen kleine Monster. Die sollen in den Straßen und auf Plätzen, gar in Wohnungen versteckt sein. Allerdings nicht in Echt, sondern nur in den Koordinaten des Smartphones. Oder so. Hä? Was habe ich verpasst? Da laufen Menschen durch die Straßen, fangen Pokemons, wie die Monsterlein heißen, obwohl die gar nicht da sind? Und dann? Kann man die essen? Verschenken? Liebhaben? Wer gibt für sowas Geld aus? Und wieso wird dann gemagert, wenn Sportvereine an den Betriebskosten der Sportstätten beteiligt werden, auch wenn Kindermannschaften trainieren? Bei solchen Fragen hört das Wandern nun gar nicht mehr auf.

Leute, Leute



Stefan Grahn, Andreas Harwig, deren Ehefrauen Daniela und Heike sowie weitere Mitstreiter sind immer vorn dabei, wenn im Schwimmbad mit den Badegästen eine lustige Sause gefeiert wird. Das Motto dafür geben sie selber aus und weil sie stets mit gutem Beispiel vorangehen, tragen sie natürlich die schärfsten Kostüme. Diesmal als Wikinger. (gbi)

Neuer Spielplatz für Farsleber Kita

Zuerst wird der Boden und anschließend werden die Spielgeräte ausgetauscht

Der Spielplatz der Farsleber Kindertagesstätte „Weinbergwichtel“ wird erneuert. Am Montag ist Baubeginn.

Von Gudrun Billowie
Farstleben • Kinderlachen klingt über den Spielplatz der „Weinbergwichtel“. Zwei Knirpse schaukeln, andere spielen im Sand, viele wollen hoch hinaus und erklimmen das Klettergerüst. Die Knirpse wirken sehr zufrieden. Die Erwachsenen schauen jedoch mit kritischem Blick. Und dieser Blick entdeckt Mängel am Spielplatz, die behoben werden sollen.

Größtes Ärgernis ist der Boden des Spielplatzes, der fast nur aus Sand besteht. Der staubt bei Trockenheit und verwandelt sich bei Regenwetter in Schlamm. Die Kinder haben bei jeder Wetterlage Spaß, Sand lässt sich schließlich wunderbar durch die Finger rieseln oder als Matschmasse benutzen. Die Erwachsenen wissen jedoch, dass es besser geht. Eine Rasenfläche steht somit schon sehr lange auf der Wunschliste. Diese Liste wurde einerseits vom Träger der Kita „Weinbergwichtel“, der Sozialen Bürgerinitiative Glindeberg gGmbH (SBI) geschrieben, aber auch vom Farsleber Ortschaftsrat. Ab Montag werden diese Wünsche umgesetzt.

Die gesamte Freifläche wird von Grund auf neu gestaltet. Zuerst wird das Erdreich komplett ausgetauscht. Zur Entwässerung wird eine Drainage gelegt und anschließend Rasen ausgesät.

Dafür ist es erforderlich, den Geräteschuppen abzubauen und auf einem höheren Standort wieder aufzustellen. Die Wege, die über den Spielplatz



Die Kinder der Kita „Weinbergwichtel“ lieben ihr Klettergerüst. Auch wenn nicht mehr alles funktioniert.

Foto: Gudrun Billowie

führen, werden barrierefrei gestaltet.

Damit die Kinder ab Montag trotzdem genug Platz zum Spielen vorfinden, werden die Umbauarbeiten in zwei Abschnitten ausgeführt. „Wir werden aber auch auf den Sportplatz oder den Dorfsportplatz ausweichen“, sagt Erzieherin Angela Kornblum. Zumindest die größeren Kinder seien für diese Ausflüge gut gerüstet.

Nicht nur die Erde wird erneuert, auch über neue Spielgeräte können sich die Kinder

freuen. Die Kletterwand, die zum Klettergerüst gehört, ist schon eine Weile nicht mehr benutzbar. Rot-Weißes Flatterband sperrt diesen Bereich für Kinder ab, weil die Wand erste Risse zeigt. „Über einen längeren Zeitraum wurden auf dem Spielplatz keine Investitionen getätigt“, räumt die Stadtverwaltung ein. Jetzt fließen je nach 77 000 Euro aus dem Stadthaushalt. In zwei Monaten soll alles fertig sein.

Die Kita Farsleben besuchen etwa 50 Kinder im Alter von

null bis sechs Jahren, eine Zahl die auch in der Zukunft stabil bleiben soll. Dabei sah es in den Neunziger Jahren gar nicht so aus, als hätte die Farsleber Kita eine glänzende Zukunft vor sich. Immer weniger Kinder kamen, sodass sie als Außenstelle der Ziehlitzer Kita geführt wurde. Doch das ist lange her. Neue Wohngebiete lockten junge Familien an. Die Kita wurde umgebaut, sodass Kinder ab dem ersten Lebensjahr aufgenommen werden konnten. 2004 übernahm die SBI die Kita

und 2009 investierte die Stadt schließlich in einen eigenen Krippenbereich. 270 000 Euro wurden dafür ausgegeben und seither können Kinder von Anfang an „Weinbergwichtel“ sein.

Schon damals wuchs der Wunsch nach einer neuen Außenanlage. Doch dafür standen keine weiteren Finanzen zur Verfügung. Die sind nun in den Haushalt eingestellt und ab Montag wird wohl „Wer will fleißige Handwerker seh’n“ der neue Weinbergwichtel-Hit.

Sonder-Stadtrat will Vertreter des WWAZ briefen

Wolmirstedt (gbi) • Der Stadtrat kommt am Donnerstag, 21. Juli, um 18 Uhr zu einer Sondersitzung zusammen. Grund ist ein Antrag der Fraktionen SPD und Grüne, Linke sowie FUWG/ UWG. Sie fordern eine Willensbekundung des Stadtrates für das imperative Mandat des Vertreters in der Verbandsversammlung des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes (WWAZ).

Im Klartext heißt das: Der Stadtrat will dem Wolmirstedter Verbandsvertreter Uwe Claus (CDU) einimpfen, was er in der nächsten Verbandsversammlung des WWAZ im Hinblick auf die Erhebung von Herstellungsbeiträgen zur Sprache bringen soll. Und das ist ähnlich verzwickelt formuliert. Erstens soll er fordern, die am 29. Juni beschlossene Aufhebung der Stundung aller Beitragsbescheide zu annullieren.

Das heißt, Beitragsforderungen sollen nach wie vor gestundet werden.

Die zweite Forderung lautet, die sechs Prozent Zinsen, die für alle Ratenzahler anfallen, auf Null zu setzen.

Drittens sollen keine weiteren Beitragsbescheide erstellt und die bereits erstellten sollen ruhen. Solange, bis es eine rechtliche Klärung gibt.

Hintergrund für diesen Antrag ist die Änderung des Kommunalabgabengesetzes durch den Landtag am 17. Juni. Da wurde beschlossen, dass Beiträge nicht zwingend eingetrieben werden müssen.

Allerdings gilt das Gesetz nicht rückwirkend, sodass der WWAZ offenbar immer noch in der Pflicht ist, diese Beiträge einzufordern. Der Landkreis hatte bei Nichterhebung gar mit der Rückforderung von 2,5 Millionen Euro Fördermitteln gedroht.



Die Jahnhalle liegt derzeit in den Händen eines Insolvenzverwalters.

Foto: Gudrun Billowie

Stadt will die Jahnhalle zurück

CDU-Fraktion hat Auflösung der Rückstellung beantragt

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Die Jahnhalle soll an die Stadt zurückgehen. Dafür hat sich der Stadtrat bereits im September vergangenen Jahres ausgesprochen. An diesem Ziel des sogenannten Heimfalls wird immer noch festgehalten. Wann das sein wird, kann noch niemand sagen. Derzeit steht die Halle unter den Fittichen des Insolvenzverwalters. Der war an die Stelle des Taekwondo-Vereins getreten, nachdem der zahlungsunfähig geworden war. Mit diesem Insolvenzverwalter verhandelt der von der Stadt beauftragte Anwalt.

Die Stadt fordert vom Verein nach wie vor die Bürgerschaft in Höhe von 350 000 Euro zurück sowie die daraufhin anfallenden Zinsen. Die Bürgerschaft hatte Wolmirstedt zahlen müssen, weil der Taekwondo-Verein Volksbank-Kredite nicht getilgt hatte.



Martin Stichnoth

Immer wieder stand im Raum, dass von der Stadt europäische Fördermittel zurückgefordert werden. Das ist auch geschehen. Der Landesrechnungshof hatte die Mittelverwendung geprüft und daraufhin hatte das Landesverwaltungsamt 30 000 Euro zurückverlangt. „Wir haben bereits gezahlt“, informiert Bürgermeister Martin Stichnoth (CDU) auf Volksstimme-Nachfrage. Die rund 30 000 Euro wurden unter anderem zurückgefordert, weil einige Ausschreibungsunterlagen nicht vollständig vorgelegen hatten. Das Geld stammte aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), aus dem insgesamt rund 570 000 Euro geflossen waren.

Alles in allem wurden beim rund 1,15 Millionen Euro teuren Sanierungsprojekt 983 000 Euro als förderfähig eingestuft. Neben den EFRE-Mitteln stamm-

ten rund 137 700 Euro aus kommunalen Förderprogrammen und 275 418 Euro aus den Töpfen von Bund und Land.

Die drohende Fördermittelrückzahlung hatte die Stadt veranlasst, eine Million Euro zur Sicherheit in den Rückstellungen des Stadthaushalts zu parken. Die erste halbe Million war bereits im März vergangenen Jahres aufgelöst und dem Stadthaushalt wieder zugeführt worden. Nachdem nun „bloß“ 30 000 Euro zurückgefordert wurden, hat die CDU-Fraktion beantragt, auch die restliche halbe Million Euro aufzulösen und dem Stadthaushalt wieder zuzuführen.

Nun wird im Rathaus geprüft, ob weitere Forderungen, beispielsweise Zinsforderungen, ausgeschlossen werden können. Erst dann kann der Stadtrat über die nächste halbe Million entscheiden. Bei der derzeitigen knappen Haushaltslage käme das Geld im laufenden Stadthaushalt Recht

Bahnübergang wird besänftigt

Steile Steigungen sollen verschwinden / Anwohner empfinden Lärm

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Die Mängel am Bahnübergang Gartenstraße werden behoben. Am Freitag trafen sich Mitarbeiter der Bahn, des Bodenschwing-Hauses und der Stadtverwaltung vor Ort. Zum Monatsende soll die Steigung von und zum Gleisbereich sanft abgesteigert sein. Dazu wird die Pflasterung noch einmal aufgenommen, sodass die unsäglichen Anstiege verschwinden. Vor allem Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder sich auf einen Rollator stützen, haben große Schwierigkeiten mit dem Zustand, der nach der Erneuerung der Gleise vorgefunden wurde. Die schroffe Steigung ist nach oben nur schwer zu bewältigen. Rollstuhlfahrer, die bergab fahren, müssen gar fürchten, vornüber aus dem Rollstuhl zu kippen. (Volksstimme-berichte).

Außerdem hat sich ein weiteres Handicap gezeigt. In den Zwischenräumen der Gleise waren die Räder der Rollatoren stecken geblieben. Soweit es möglich war, wurde der Untergrund bereits angehoben.

Ursprünglich war angedacht worden, während der Ausbesserungsarbeiten die Bahnstrecke für den Bahnverkehr zu sperren. Das wird nach neuesten Erkenntnissen nicht notwendig sein. Bahnmitarbeiter arbeiten mit mobilen Absperren. Lediglich die Straße wird halbseitig gesperrt. Nachdem die Gleise erneuert

waren, hatten Anwohner zudem bemerkt, dass Züge schneller fahren und auch mehr Züge auf den Schienen unterwegs sind. Martin Schulz, der in der Parkstraße wohnt, fällt der Lärm besonders in den Abendstunden auf. „Der hat gravierend zugenommen.“ Selbst ICE-Züge haben durch Wolmirstedt sausen sehen.

Lärm plagt, aber Züge fahren nicht schneller

„Nach unseren Informationen hat sich die zulässige Streckengeschwindigkeit nach dem

Umbau nicht erhöht“, heißt es dazu aus der Pressestelle der Bahn. Während der Gleisumbauarbeiten war die Geschwindigkeit im Gegengleis jedoch aus Arbeitsschutzgründen herabgesetzt worden.

ICE-Züge fahren planmäßig nicht über Wolmirstedt. Die Bahn kann deren Auftauchen nur so erklären: „Entweder handelt es sich bei dem Zug um einen sogenannten Umleiter, der über Wolmirstedt umgeleitet wurde - bei Störungen auf anderen Strecken ist das möglich - oder eine Überführungsbeziehungsweise Leerfahrt.“



Bis Ende des Monats soll der sanfte Anstieg zum Gleisbett hergestellt sein. Fotos (2): Gudrun Billowie

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns morgen von 14 bis 15 Uhr an.

Gudrun Billowie
☎ (03 92 01) 7 05 21

Tel.: (03 92 01) 7 05 20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:

Rainer Schwingel (s, 03 91/99 99-232)
Gesamtredaktionsleitung Börde:
Ivar Lütke (ll, 0 39 04/66 69 36)

Redaktion Wolmirstedt:

Gudrun Billowie (Leitung, gbi, 03 92 01/7 05-21), Ariane Armann (saam, -23),
Wivan Hönne (uhrn, -22)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:

Tel.: 03 91 - 59 99-7 00
Service-Punkt:
Volksstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Straße 18,
39326 Wolmirstedt

Keine Zeitung im Briefkasten?

Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de